

RP, 13.5.2014

Mehrgenerationenhaus soll weiter gefördert werden

CDU-Bundestagsabgeordnete Sabine Weiss sichert zu, sich für die Förderung in Höhe von 40 000 Euro einzusetzen.

WESEL (hüls) Ortstermin in Schepersfeld: Gestern trafen sich Vertreter der CDU in den Räumen des Mehrgenerationenhauses Am Birkenfeld, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit zu machen. Anlass zum Gespräch war die Ende des Jahres auslaufende Förderung für Mehrgenerationenhäuser. Bundestagsabgeordnete Sabine Weiss, die neben Bürgermeisterkandidat Jürgen Linz, Landratskandidatin Christiane Seltmann, Jürgen Lantermann und Wolfgang Lingk zu den Besuchern gehörte, machte Mut, dass auch weiter Fördermittel zur Verfügung gestellt werden.

„Die weitere Förderung war ein wichtiges Anliegen von uns. Wir ha-

ben durchgesetzt, dass es im Koalitionsvertrag steht“, sagte Weiss. Der besage, dass die Förderung weitergeführt werde. Kriterien dafür würden ermittelt. Es könne eigentlich nichts mehr schief gehen. „Da werde ich mich mit aller Macht für einsetzen“, betonte sie.

40 000 Euro beträgt die Förderungssumme. Drei Viertel, sprich 30 000 Euro kommen vom Bund und dem ESF (Europäischer Sozialfonds für Deutschland), ein Viertel müsste die Kommune zusteuern. Verwendet werden die Gelder für Personal- und Sachkosten, erläuterte Geschäftsführerin Anne Oberdorfer.

Sie stellte den Vertretern der Politik den „Gemischtwarenladen



Sabine Weiss (CDU) machte sich vor Ort ein Bild von der Arbeit des Mehrgenerationenhauses in Schepersfeld.

FOTO: ARCHIV

Mehrgenerationenhaus“ vor, dessen Aufgaben von Beratung und Betreuung über Service und Hilfe bis zu Spaß und Begegnung reichen. Arbeitsplätze als Haushaltshilfen zählen ebenso zu den Erfolgen wie ein vielseitiges ehrenamtliches Angebot. „Die Fülle an Aufgaben hätte ich mir so nicht vorgestellt“, sagte Linz, der die Bedeutung für den Bereich Schepersfeld herausstellte.

Anne Oberdorfer verwies zudem auf den wirtschaftlichen Aspekt. Man habe in den acht Jahren immer die schwarze Null geschafft, aber nie einen Gewinn erwirtschaftet. „Was wir verdienen setzen wir so ein, dass es allen zugute kommt“, sagt die Geschäftsführerin.